

Evensong 23. September 2011 (Saisonaufakt)
 Johanneskantorei Leitung W. Abendroth
 Sermonette Dr. U. Vetter
 Lesung AT 1. Mose 28:10-13b, 15
 Lesung NT MarkusEvg 4 : 35-41
 Sermonette zu 1. Mose 28:12 / Markus 4 : 39
Mein erster (Hoch)Schultag

Lesung AT 1. Mose 28

(10) **Jakob zog aus von Beersheva und machte sich auf den Weg nach Charan (11) und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen. (12) Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. (13) Und (Gott) der HERR stand oben darauf und sprach : >ICH bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott ... (15) siehe, ICH bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst ...<.**

Magnificat

NT-Lesung MarkusEvg 4

(35) **Und an demselben Tag des Abends sprach er (Jesus) zu ihnen (seinen Jüngern/Bachelors) : „Lasst uns hinüber (über den See Genezareth) fahren“.** (36) **Und sie ließen das Volk gehen und nahmen ihn mit, sobald er im Boot war, und es waren noch andere Boote bei ihm. (37) Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und die Wellen schlugen in das Boot, so dass das Boot schon voll lief. (38) Und er (Jesus) war hinten im Boot und schlief auf dem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sagten zu ihm : „Master, fragst du nichts danach, dass wir verderben?“ (39) Da stand er auf und bedrohte den Wind und sprach zu dem Meer: „Schweig und verstumme !!!“ – Und der Wind legte sich, und es ward eine große Stille. (40) Und er sprach zu ihnen: „Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch kein Vertrauen ?“ (41) Und sie fürchteten sich sehr und sprachen untereinander : „Wer ist denn der ?! Selbst Wind und Meer sind ihm gehorsam!“**

Jetzt ist die Zeit, da viele Autos wieder diese besorgten Aufkleber tragen: „Schule hat begonnen“. Was soviel heißt wie: Bremsen Sie auch für i-Dötzchen. Während die kleinen Schulkinder unsere Sympathien haben, gehen die Großen emotional leer aus. Obwohl auch unter ihnen viele sind, die ihren ersten Schultag erleben, ihren ersten *Hochschultag*. Ich rede von den Studentinnen und Studenten, die als Erstsemestler aus dem Hause gehen und sich aufmachen, die akademischen Sprossen der Karriereleiter zu erklimmen, in der Hoffnung, sie sei eine Leiter zum Himmel. Studierende sind keine i-Dötzchen, ich weiß. Aber machen Sie das mal Eltern klar, die jetzt verwaist im leeren Haus zurück bleiben und ihre Kinder bis zum letzten Augenblick begleiten, zur Straßenbahn, zum Bahnhof, oder am Steuer des Kleinlasters beim Umzug ins Studentenwohnheim helfen¹. Für kleine i-Dötzchen gibt es rührende Einschulungsgottesdienste. Aber wer singt den Erstsemestlern ein Lied, und wer tröstet die Eltern der Hocheingeschulten, die äußerlich auf rauhe Herzlichkeit machen, innerlich aber mit tränennassen Taschentüchern winken ? Liebe Evensonggemeinde, lassen Sie uns diesen Gottesdienst nach den Übersehenen sehen, nach einem Segen suchen und für sie beten.

*

Doch zuerst sollten wir uns schützend vor sie stellen. Denn keine Gruppe in unserer Gesellschaft ist derart bespöttelt wie unsere angehende akademische Elite. Woran die nicht ganz unschuldig ist, kokettieren sie doch selber gern mit den gängigen Klischees.

° Da wäre die Sache mit dem langen Schlafen. „*Morgens, 15:30 in Deutschland*“, so titelt ein Ratgeber von David Werker, der ein „Handbuch für aufgeweckte Studenten“

¹ Eins der rührendsten Bilder zeigte am 6. September 2011 die Süddeutsche Zeitung in ihrem Panoramateil: ein Senkrecht-von-oben-Foto auf Dutzende schlafende Menschen. Was auf den ersten Blick wie Neugeborene in Kinderbetten auf der Entbindungsstation wirkte, entpuppte sich bei näherem Hinsehen als Mattenlager für Erwachsene. „Fast 600 Mütter und Väter von Studienanfängern haben am Wochenende das Angebot der Central China Normal University angenommen, ihre Kinder beim Semesterbeginn zu begleiten. Es ist das sechste Mal in Folge, dass die Sporthalle der Alma Mater in Wuhan in der Provinz Hubei geöffnet wurde, um den angereisten Eltern der Erstsemester die Übernachtung zu ermöglichen“. – Waren wir selbst nicht Rabeneltern, im Vergleich dazu?

geschrieben hat². „Morgens, 15.30 in Deutschland“ suggeriert, dass alle Studenten erst in den Nachmittagsstunden erwachen und sich alle Aufgaben und Lektüre nur vom Bett aus übers Internet beschaffen und erst kurz vor dem Examen an einem einführenden Campusrundgang teilnehmen. Die Wirklichkeit sieht doch anders aus.

Bei der Zimmersuche stehen Studierende morgens um halb sechs vor dem Pressehaus, um die ersten Zeitungen mit den Wohnungsanzeigen zu ergattern. Und wenn sie dann eine Wohnungsbesichtigung machen und mit dem Vermieter in den Fahrstuhl steigen, und sich wundern, dass der Fahrstuhl sich gar nicht nach oben bewegt, weil ... das war nicht der Fahrstuhl, das ist das Zimmer! dann mäkeln sie nicht und entrichten brav drei phantastische Monatsmieten im Voraus.

° Und wenn sie „zu den Benachteiligten gehören“, weil sie leider ein miserables Abitur gemacht haben und von der ZVS an die Gesamthochschule Bielefeld gewiesen werden, und beschließen, doch erstmal von Zuhause aus zu studieren, und zu pendeln, dann nehmen sie es klaglos auf sich, ihre schmutzige Wäsche zweihundert Kilometer täglich nach Hause zu transportieren, um sie dort waschen, bügeln und zusammenlegen zu lassen. Sie klagen nicht, wenn es leichte Reibereien gibt mit den Eltern, weil die immer noch bei ihnen wohnen und nicht ausziehen wollen.

° Wie oft wird gewarnt vor dem Mensa-Essen : Man solle aufpassen, wenn die Asia-Woche ausgerufen wird. Das Essen schmecke aus ganz andren Gründen süßsauer, und das einzige Asiatische sei eine thailändische Spülhilfe in der Küche. Sie glauben gar nicht, wie rasch unsere Kinder lernen, aus ungetoastetem Weißbrot und Ketchup in der Mikrowelle die diversesten Menus zu zaubern, ohne zu sterben!

Studierende gehören zu den verfolgten Randgruppen, denen man alles unterstellt und wenig zutraut. Und kein Autoaufkleber ruft zur Achtsamkeit auf: Hochschule hat begonnen.

Kein Verkehrsschild fordert Lärmschutz bis 15.30 Uhr.

*

Liebe Evensong-Gemeinde, im Ernst, es ist schon ein besonderer Moment, wenn Kinder das Haus verlassen und Eltern sie gewissermaßen aufs Meer rausrudern sehen. Das ist eine Zäsur. Die Bibel steht voller Geschichten, die von diesem emotionalen und dramatischen Augenblick handeln. °Die **Jünger** haben ihre Häuser verlassen und sind in die Schule Jesu gegangen – Jünger, Talmid ließe sich durchaus mit Bachelor übersetzen. °**Jakob** geht von zuhause fort, und in seiner ersten unbequemen Nacht auf steinhartem Bett träumt er; er träumt sein Leben, seinen Aufstieg, seine Karriere, er träumt von einer **Leiter bis zum Himmel**, auf der Lichtwesen (also die-die-es-geschafft-haben) auf- und niedersteigen steigen, und wo ganz oben Gott steht, der Bonus-Verteiler, winkt. Die Jünger rudern aufs Meer raus und geraten in Turbulenzen. **Wirbelwinde** gibt's nicht nur als Wetterphänomen. Es geht auch rund, wenn Sie in die Turbulenzen eines modernen Unibetriebs geraten. Da schlagen einem Wellen überm Kopf zusammen. ° Fristen und Module, ECTS-Credits und G-Mats und andre teure Vorprüfungssysteme peitschen einem ins Gesicht, ans Studieren ist da kaum zu denken. ° Die Studienindustrie boomt und schäumt sich mit immer neuen Operettenfächern und Fächerkombinationen ins Geschäft. ° Die Hochschule verzeiht nicht. Eine schlechte Zensur, eine gerissene Klausur kann ein Studium zum Kentern bringen, weil nichts mehr zu löschen ist. Das Studium Bolognese kommt mit Schüsseln voller Wissenspasta, es hat etwas Stopfendes, und scheint oft nicht an geistiger Verdauung interessiert. **Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und die Wellen schlugen in das Boot, so dass das Boot schon voll lief.** Unsre Geschichte führt ein Doppelleben. Sie lebt ihre Ursprungsszene – am See Genzareth. Und sie wacht auf, wenn sie geweckt wird, wenn Menschen in solche Situationen kommen.

*

² Vorgestellt in der RP am 29.7.2011. Darüber hinaus gehenden Anmerkungen und Beispiele berühren sich z.T. mit eigenen Erfahrungen des Predigers.

Genau genommen ist es nicht die Geschichte, es ist der Christus, der erwacht. Der geweckt wird vom wilden Rudern und der Angst vor dem Kentern! **Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und die Wellen schlugen in das Boot, so dass das Boot schon voll lief. (38) Und er (Jesus) war hinten im Boot und schlief auf dem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sagten zu ihm : „Master, fragst du nichts danach, dass wir verderben?“ (39) Da stand er auf und bedrohte den Wind und sprach zu dem Meer: „Schweig und verstumme !!!“ – Und der Wind legte sich, und es ward eine große Stille.** Und dann, liebe Gemeinde, dreht der Christus sich zu den Jüngern, den Studierenden, und schaut sie an, wie sie geburtsnass kauern und keuchend rudern und panisch lenzen, und sagt: Habt ihr gesehen, wie ich das gemacht habe? Den Wirbelwind dieses Zirkus´ zum Schweigen gebracht habe? Wie ich die Wogen der Versagensangst geglättet habe? Habt ihr das gesehen? (40) **Und er sprach zu ihnen: „Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch kein Vertrauen zu mir?“**

Liebe Gemeinde, vielleicht können wir für die Erstsemestler nichts Besseres tun als den Christus auf seine eigenen Worte und Taten zu behaften. Ihn zu bitten: Machs noch einmal. Noch einmal für uns. Sag noch mal zu unseren Befürchtungen : **Schweig und verstumme.** Ruf noch einmal von Deiner Höhe auf die Kinder herab: ...**siehe, ICH bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst ...<** Vielleicht werden wir danach zusammen fahren und denken: Mein Gott, **wer ist der!** Er hat es getan! **Selbst Wind und Meer sind ihm gehorsam!**

Amén.

☞ Chor : Nunc Dimittis

Fürbitte

Und nun, Himmlischer Vater, HERR des Anfangs und Schöpfer des Lichts, im Tor zum Herbst des Jahres, nun bitten wir Dich für die Erstsemest(l)er, die jetzt ein neues Leben betreten. Schau auf jene, die jetzt ins Studium ausrücken - begeistert oder mit schlotternden Knien, mit klopfenden Herzen oder feuchten.

◦ Wir bitten Dich für alle Hätschelkinder, die sich zum ersten Mal im Leben selber wecken müssen, denen keiner mehr sagt, wo die Wäsche liegt. Sei denen gnädig, die jetzt bemerken, dass es kaum etwas gratis gibt auf dieser Welt. Die mit Wind und Wellen des Alltags kämpfen und rudern und schaudern, wenn sie unter sich grundlose Tiefe sehen. HERR, sprich zum Sturme : Schweig und verstumme! und glätte die Wogen, wie damals.

◦ Wir bitten Dich für die Unsicheren, die in den ersten Vorlesungen sitzen und jetzt dem Stoff begegnen, den sie belegt haben. Hilf allen, die so eine nasskalte Frage beschleicht, ob das, was sie gewählt haben, wirklich das ist, was sie gesucht haben. Die kein Wort verstehen und keinen Schimmer haben, wovon die Rede ist und heimlich an Flucht denken und ans hinschmeißen, bevor es noch richtig begonnen hat. HERR, sende ihnen Deine Engel, dass sie sie auf Händen tragen und dort absetzen, wo es Wege gibt.

◦ Wir bitten Dich für die Draufgänger, die vom ersten Tag an loslegen, die genau wissen, was sie wollen. Für die gut organisierten Himmelsstürmer, die das Studium als Himmelsleiter betrachten und oben den Gott-der-Boni winken sehen und die Lichtgestalten anbeten, die an der Himmelsleiter auf und nieder promovieren. HERR, halte Deine Hand unter sie, dass sie weich fallen, wenn es auf und nieder geht.

◦ Wir bitten Dich für die Einsamen, die in spartanischen Zimmerchen sitzen und gar nicht so leicht Freunde machen und der Heimfahrt am Wochenende entgegenfiebern und das nie zugeben würden. Sprich sie an aus Gesichtern ihrer Nachbarn, lass sie den Reiz eines spannenden Studienfachs erleben, zeig ihnen die schönsten Stellen der fremden Stadt und lass sie wachsen, von innen nach außen.

◦ Und wir bitten Dich für die Zurückgebliebenen, die Eltern zuhause, die am Ufer stehen und den Booten nachschauen, wie sie sich entfernen. Die sich verabschieden, mit Erleichterung und Trauer, mit Stolz und Sorge und tausend Gedanken, was alles schief gehen könnte. Sei ihnen ein HERR, dem Wind und Meer gehorsam sind. Erhebe Dich und sprich und sage: Was seid ihr so furchtsam, habt ihr kein Vertrauen?! Und mach eine große Stille.

Um all das bitten wir Dich, **im Vertrauen**, zur Zeit des Anfangs, durch Jesus Christus, im Heiligen Geiste. Amén.